

# Hand in Hand

Freundesbrief der Kinderdörfer und Familienwerke im Albert-Schweitzer-Verband 1/01



**Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker  
zeichnet unser Familienwerk in  
Sachsen-Anhalt aus**





*(v.li.!) Gerd Müller erhält von der Oberbürgermeisterin der Stadt Hanau, Margret Härtel, und Landrat Karl Eyerkauf das Bundesverdienstkreuz*

Liebe Freunde und Förderer,

es ist schon ein schönes Gefühl, wenn unsere Arbeit in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit und Anerkennung findet. Voller Stolz kann ich Ihnen heute gleich von zwei bisher einmaligen Auszeichnungen in unserer Geschichte erzählen: Das Familienwerk in Zerbst erhält vom Bundespräsidenten a. D. Dr. Richard von Weizsäcker einen Förderpreis für das Engagement in Russland (mehr dazu auf der Seite 6). Kurz darauf nimmt der Vorsitzende des hessischen

Kinderdorfvereins, Gerd Müller, das Bundesverdienstkreuz entgegen. Ein Auszug aus der FAZ würdigt die Verdienste des "Mannes der Tat" aus Hanau:

*„....Mit dem Bundesverdienstkreuz und der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist der Vorsitzende des ASK Hessen, der 69 Jahre alte Gerd Müller, in Hanau ausgezeichnet worden. Der Maschinenbauingenieur aus Hanau gehörte mit dem früheren Vorsitzenden Dietrich Brüggemann zu jenen*

*Persönlichkeiten, die vor 33 Jahren den Verein gründeten, um Einrichtungen zu schaffen, in denen Waisen und Kindern aus zerrütteten Familien ein neues Zuhause mit familienähnlichem Charakter geboten werden sollte. Oberbürgermeisterin Margret Härtel (CDU), die das Verdienstkreuz gemeinsam mit Landrat Karl Eyerkauf (SPD) überreichte, hob hervor, dass Müller „vielen jungen Menschen viel Gutes“ getan habe.....“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung am 13. Februar 2001)*

Diese Ehrung versteht Gerd Müller auch als Dankeschön an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und -Familienwerken in ganz Deutschland. Es ist aber auch eine Danksagung an unsere Freunde und Förderer. Denn ohne deren Unterstützung könnten wir nicht so erfolgreich für die uns anvertrauten Menschen in unseren Einrichtungen wirken. Herzlichen Dank!

Prof. Dr. Rainer Geiling  
Geschäftsführer Albert-Schweitzer-Verband





## Kinderspiele



Zum Thema „Wie Kinder spielen“ ließen mehr als 70 Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren im Rahmen des Spielfestes des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Ende Mai in der Uslarer Innenstadt am Malstand der „Kinderwerkstatt“ ihrer Fantasie freien Lauf.



Kinder spielen an allen Orten, wenn man sie lässt - auf der Straße, auf Spiel- und Park-

plätzen, in Schulhöfen und Treppenhäusern, in Parks, in Wald und Feld, im Garten und im Haus - und am liebsten gemeinsam mit anderen Kindern. Diese (bereits allen bekannte) Erfahrung zeigte sich auch in den Bildern der Kinder. Ballspiele, vor allem das Fußballspielen, der Umgang mit Pferden als Hobby, Erlebnisse auf dem Spielplatz, im Wald und auf der Straße, wurden in erster Linie bildlich umgesetzt. Auch ein Gameboy wurde dargestellt - zusammen mit der Lieblingsbeschäftigung - Radfahren.

Die farbenprächtigen Bilder entstanden spontan ohne lange nachzudenken, oft wartete der nächste Nachwuchskünstler bereits mit dem Pinsel in der Hand auf einen freien Platz an der Staffelei. Bei der Auswahl der Bilder für eine Ausstellung in den Räumen der Uslarer Volksbank wurden die „experimentellen“ Werke der 2-4-jährigen Künstler ebenso gewürdigt wie die detaillierten Darstellungen der älteren Kinder. Die besten Bilder wurden mit Gutscheinen belohnt.

Ilona Böttcher  
Dipl. Sozialpädagogin  
Kinderdorf Uslar





## Der Ambulante Dienst des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes

Die 22-jährige Frau S., die seit ihrem vierten Lebensjahr in Pflegefamilien und Heimen großgeworden ist, wohnt mit ihrem Lebensgefährten und den beiden gemeinsamen kleinen Kindern seit drei Jahren zusammen. Frau S. will, dass ihre Kinder in einer richtigen Familie aufwachsen sollen – auf jeden Fall möchte sie ihnen ihr eigenes Schicksal ersparen.

Auf das Drängen von Verwandten beantragt das junge Paar Hilfe beim Jugendamt, denn der Haushalt droht im Chaos zu versinken. Der dreijährige Sohn zeigt starke Verhaltensauffälligkeiten – er spricht kaum oder nur undeutlich. Wenn der Junge etwas nicht sofort bekommt, schreit er wie am Spieß. Er schlägt und beißt seine kleine Schwester und auch andere Kinder.

Frau S. spricht im Jugendamt über ihre Situation, mit der sie derzeit überfordert ist. Sie reagiert ohne es zu wollen genervt und aggressiv. Sie fühlt sich alleingelassen von ihrem Partner, der ständig weg ist und das ohnehin knappe Geld verspielt.

Das Jugendamt reagiert auf diese Probleme und beauftragt eine unserer sozialpädagogischen Familienhelferinnen vom Team des Ambulanten Dienstes des ASK Wetzlar.



Foto: G. Mainbild

*Wir schaffen es!*

Die Familienhelferin besucht die Familie sechs Stunden wöchentlich zu Hause. Es entsteht in wenigen Wochen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die anfängliche Angst, dass die Kinder weggenommen werden, schwindet. Hilfen für die Bewältigung des

Alltags entlasten die angespannte Situation. Die Familie spürt, dass sie die Familienhelferin auch wieder loswerden kann. Das Paar wird begleitet bei behördlichen Angelegenheiten, bekommt Hilfe bei der Organisation des Haushaltes und der Verbesserung der Einkommenssituation. Großzügige Spenden ermöglichen die Beschaffung von Möbeln und Hausrat. Gespräche über Erziehungsfragen und Paarprobleme führen zu einer Veränderung des Umgangs miteinander. Das älteste Kind besucht mittlerweile einen Kindergarten, in dem es in seiner Entwicklung gut gefördert wird.

Diese Arbeit ist ein neuer Tätigkeitsbereich für das Kinderdorf. Der Ambulante Dienst umfasst die Abteilungen:

- Sozialpädagogische Familienhilfe,
- Familie im Mittelpunkt (FiM – das Projekt zur Krisenintervention),
- Mobile Betreuung (Betreuung von jungen Menschen, die selbständig leben wollen) und
- Flexible Familienarbeit, bei der mindestens zwei Mitarbeiter in der Familie tätig sind.

Zugeschnitten auf die jeweilige familiäre Situation wird ein spezielles Hilfsangebot gemeinsam mit der Familie und dem Jugendamt erarbeitet. Ziel der Arbeit ist, bei meist sozial benachteiligten Familien mit ihren vielschichtigen Problemen (Bewältigung von Erziehungsaufgaben, Lösung von Konflikten und Krisen, Alltagsproblemen) durch Mobilisierung der Selbsthilfekräfte die Familie in die Lage zu versetzen, selbst Veränderungen einzuleiten und zu stabilisieren. Eine Fremdunterbringung der Kinder kann meistens durch diese ambulante Hilfe verhindert werden.

Familienarbeit wird auch geleistet für die Familien der Kinder, die in der Tagesgruppe, der Wochen- und den Familiengruppen des Kinderdorfes untergebracht sind. Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie der Kinder durch die Fachkräfte richtet sich nach der jeweiligen Zielsetzung der Maßnahme.

Die Arbeit des Ambulanten



Foto: G. Mainbild

*Die Vermeidung von stationären Heimaufenthalten ist das Ziel der Ambulanten Dienste im hessischen Kinderdorf. Viele Familien hat das Team um Bettina Ohl bereits vor dem Auseinanderbrechen bewahrt.*

Dienstes in dieser Form wird seit zwei Jahren erfolgreich geleistet.

Vielen Familien ist es bisher gelungen, weiter oder wieder (nach Tages-, Wochen-, oder Familiengruppenunterbringung) zusammenzuleben. Auch die junge Familie S. kann wieder

neue Hoffnung schöpfen, in absehbarer Zeit ohne fremde Hilfe das Alltagsleben bewältigen zu können. Erste Schritte zu ihrem Ziel hat sie bereits hinter sich.

Bettina Ohl  
Kinderdorf Wetzlar

## Impressum

### Herausgeber:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.  
Geschäftsstelle  
Am Festungsgraben 1  
10117 Berlin



Telefon: (030) 20 64 9117  
Telefax: (030) 20 64 9119  
eMail: Verband-Albert-Schweitzer@t-online.de  
<http://www.albert-schweitzer.de>  
Konto-Nr.: 339 1001  
BLZ: 100 20 500  
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar & Prof. Dr. Geiling, Berlin  
Layout: compass-verlag, Cottbus  
Druck: pva, Druck und Medienleistungen GmbH, Landau  
"Hand in Hand" erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



## Dr. Richard von Weizsäcker ehrt das Albert-Schweitzer-Familienwerk Zerbst

Erstmals haben das Deutsch-Russische Forum e. V. und die Robert-Bosch-Stiftung in diesem Jahr einen bundesweiten Förderpreis für Bürgerengagement in Russland ausgeschrieben.



Foto: Henning Lüders

*Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker (li.) überreicht dem Geschäftsführer des Zerbster Familienwerkes, Thomas Gärtner, die Urkunde.*

An der Ausschreibung beteiligte sich auch das Albert-Schweitzer-Familienwerk in Zerbst. Anfang Dezember fand die Auszeichnung in der Botschaft der Russischen Föderation statt. Das Zerbster Familienwerk erhielt dort den dritten Preis und damit verbunden 10.000,00 DM.

Das Geld kommt komplett der Spendenaktion für unsere Partner in Puschkin zugute. Bereits im dritten Jahr hat das Familienwerk zur Unterstützung für den Albert-Schweitzer-Fonds in Puschkin aufgerufen. Dort werden verschiedene Projekte zur Hilfe für benachteiligte bzw. sozial schwache Familien aufgebaut. Im vergangenen Jahr wurde in einer gemeinsamen Aktion mit den Städten Zerbst und Nürtingen und zwei Tageszeitungen eine stattliche Summe gesammelt.

„Besonders den engagierten Nürtingern und allen Bürgern, die gespendet haben, gilt unser Dank“, - so Thomas Gaertner. Im September des vorigen Jahres haben wir uns um den Förderpreis beworben und dann wurde gewartet. Wir haben nicht damit gerechnet, dass wir in die Auswahl kommen. Um so erfreulicher und eindrucksvoller war die Teilnahme an der Preisverleihung in Berlin, wo Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker und ein Vorstandsmitglied des Forums die Preise überreichten. „Es ist

erstaunlich, wie viele Menschen es gibt, die in irgendeiner Form Hilfe leisten“, fasste Thomas Gärtner einen weiteren Eindruck der Berlin-Reise zusammen.

Sabine Weiß  
Familienwerk Zerbst

### Nachruf

*„Unser Glaube ist, dass die Seelen derer, die von uns scheiden, in das Reich des Friedens und des Lichtes eingehen und bei Gott sind.“*

Albert Schweitzer

**Mit tiefer Trauer nehmen wir Kenntnis vom Ableben unseres Freundes, Förderers und Ehrenmitgliedes**

#### Franz Peinelt

\* 2.1.1906

† 8.2.2001

**Wir trauern um ihn und danken für sein jahreslanges Engagement zur Unterstützung unserer Vereinsarbeit.**

Wir gedenken seiner in Ehre und bringen seinen Angehörigen unser tiefes Mitgefühl entgegen.

**Albert-Schweitzer-Familienwerk  
Zerbst / Sachsen-Anhalt e.V.**



## Schwein gehabt im Kinderdorf Alt Garge

Es war 12.30 Uhr, als es im Eingangsbereich bei der Kinderdorffamilie Wiese knallte und schepperte. Ole war dabei, seine Mathe-Hausarbeiten zu erledigen. Ich rührte den Pfannkuchenteig. „Geh doch mal nachsehen, wer da die Treppe raufgefallen ist“, habe ich zu Ole gesagt. Der stiefelte zum Eingang und sagte trocken: „Es ist ein Wildschwein.“ Ein wenig verspannt war ich schon über die vermeintlich seltsame Antwort und schaute selbst um die Ecke. Und da stand tatsächlich ein Wildschwein auf unserer Garderobe.

Es war fast ausgewachsen und wog bestimmt 30 Kilogramm. Es hatte dunkelbraune Borsten und wirkte ganz schön aufgeregt. Auch kleine, spitze Hauer waren schon zu erkennen. Nach der ersten Schrecksekunde habe ich erst mal alle Türen verschlossen. Dann machte ich mich mit Ole auf den Weg ins Büro, um die Polizei zu verständigen. Kein Mensch hat uns die schweinishche Geschichte geglaubt – bis sich einige Augenzeugen selbst von unserem Gast in der Garderobe überzeugen konnten. Gut, dass die Polizei gleich einen Wagen geschickt hat. Die Polizisten erklärten uns auch

den Grund für den ungebeten Gast. In der Nähe des Kinderdorfgeländes war eine Drückjagd. Der Frischling wurde offensichtlich von der Rotte getrennt und suchte nun Zuflucht im Kinderdorf. Es wurde überlegt, wie das Wildschwein wieder befreit werden könnte, ohne es zu erschießen.

Unser Gast machte es sich derweil auf den Schuhen und den Jacken der Kinder bequem. Mit einer großen Latte und unter fachkundiger Anleitung durch einen herbeigerufenen Jäger wurde die Garderobentür geöffnet. Mit lauten Rufen haben wir versucht, das Wildschwein zu verjagen. Es machte jedoch zunächst keinerlei Anstalten und sah nur gelangweilt auf einen der Polizisten. Erst als wir lauter gepiffen, gerufen, ja gebrüllt haben, ergriff es schnell die Flucht und suchte das Weite. Da hat das Schwein noch mal „Schwein“ gehabt und im Kinderdorf haben wir noch lange etwas zu erzählen. Die Kinder haben dieses Ereignis gleich mit kleinen Kunstwerken dokumentiert.

Sabina Wiese  
Hausmutter  
Kinderdorf Alt Garge





## *Kinder fliegen auf das Fliegen*

### *Lufthansa lud Kinder aus dem Hanauer Kinderdorf zu einem Ausflug ein*

Natürlich wollen Kinder gerne fliegen. Unter dieser Annahme fragten Andreas Hoffmann und Carsten Schäfer vom Team "Green Beans" der "Lufthansa Explorers 21 Millennium Generation" bei uns an, ob wir denn Interesse an einem gemeinsamen Projekt hätten. Beide haben sich zusammen mit 19 weiteren jungen MitarbeiterInnen zum Ziel gesetzt, mindestens eines ihrer drei Millenniumsprojekte mit einer sozialen Aufgabe zu verbinden, und wir waren die Auserwählten.

Nach einigen Treffen und mehreren Telefonaten standen das Programm und die Organisation. An einem Mittwoch brachen morgens um neun Uhr 28 gut gelaunte und erwartungsvolle Kinder im Alter zwischen zehn und vierzehn Jahren mit sieben Betreuerinnen vom Hauptbahnhof Hanau auf zum Frankfurter Flughafen. Hier wurden wir von Teammitgliedern abgeholt. Sie loteten uns sicher durch die verschiedenen Ebenen hinaus zur Lufthansa Basis. Dort wurden erst allen Kindern blaue Lufthansamützen auf den Kopf gedrückt und ein Eintrittskleber

auf den Pullover. Nun ging es an riesigen Flugzeugen vorbei in die Wartungshalle. In Kleingruppen durften wir ein Flugzeug von außen und innen besichtigen. Ein „echter“ Copilot führte die Kinder ein in die Geheimnisse des Cockpits und erklärte mit viel Geduld die vielen Funktionen und Lichter der Armaturen. Natürlich wollte sich jedes Kind auch mal auf den Sitz des Flugkapitäns setzen. Staunen darüber, wie riesig die Reifen der Flugzeuge sind, wie ein Triebwerk von ganz nahe aussieht und wie die

Riesenmaschinen von kleinen Fahrzeugen über das Flugfeld geschleppt werden... Mit Wind in den Haaren, Kerosinduft in der Nase und noch neugieriger bewegte sich der gesamte Pulk zurück zur Abflughalle.

Nun hieß es „Einchecken“, diese schwierige Aufgabe übernahm zum Glück der Projektleiter. Wir wurden in der Wartehalle vom Flugkapitän des Airbus persönlich begrüßt und eingeladen zum Linienflug nach Dresden. Versorgt mit einem Lunchpaket und der Bordkarte





bestiegen wir als erste das Flugzeug. Es war schon aufregend, bis alle Kinder und Betreuerinnen den richtigen Platz gefunden hatten. Die Spannung stieg fast bis zum Platzen, als die Maschine sich endlich in Bewegung setzte. Für viele Kinder war dies der erste Flug überhaupt. Als der Airbus dann endlich vom Boden abhob, ertönte ein wahres Freudengeschrei, und es ist kaum vorstellbar, dass die Lufthansa je so begeisterte Passagiere hatte. Alle Kinder überstanden den Flug denn auch problemlos und kamen wohlbehalten in Dresden an.

An dem im Vergleich zu Frankfurt geradezu Miniaturflughafen erwarteten uns weitere Green Beans-Mitglieder mit gelben Plakaten: „Albert Schweitzer Kinderdorf - Willkommen in Dresden“ war in Deutsch und sogar in Chinesisch darauf gepinselt. Vor der Eingangshalle stand schon ein Bus bereit für den Transfer in die Stadt zu den Elbterrassen. Auch auf dieser Fahrt gab es manches zu sehen von der einst wunderschönen Stadt Dresden: viele toll renovierte Villen in den Vorstädten, aber auch abgerissene und halb verfallene Häuser und vor allem noch ein paar echte Trabis.



Von den Elbterrassen aus ging es nun zu einer Schifffahrt elbaufwärts, vorbei an einigen kleinen Schlössern, Weinbergen, Wiesen und Gärten bis zu jener Brücke, die den schönen Namen „Blaues Wunder“ trägt. Dort wendete das Schiff und brachte uns zurück in die Stadtmitte mit einer Schleife an den Dresdener „Highlights“ vorbei. Den Rest des Nachmittags flanierten wir vom Elbufer mit den vielen Schiffen zum Schloss, entdeckten die völlig verummte Marienkirche und nahmen die berühmten Semperoper in Augenschein. Bei leichtem Regen durchquerten wir den Zwinger. Ein wenig überdreht stiegen alle wieder in den Bus zum Flughafen.

Inzwischen waren alle Kinder zu „coolen“ Fluggästen mutiert und bewegten sich schon viel selbstsicherer auf dem Parkett des Jetsets. Auch auf dem Rück-

flug wurden wir wieder extra begrüßt. Die Kinder wurden nochmals beschenkt mit T-Shirts, Spielzeugen und Süßigkeiten und obendrein wurden alle mit einem phänomenalen Sonnenuntergang belohnt.

Die Kinder und auch die Erwachsenen waren nach diesem ereignisreichen Tag und von den vielen Eindrücken überwältigt – müde aber glücklich.

Auch für das Team der Green Beans war dieser Tag sehr schön und anstrengend, zumal sie normalerweise kaum mit Kindern zu tun haben. Die gesamte Organisation und Durchführung ihres Projektes lief hervorragend. Vor allem aber überraschte uns das Interesse der Lufthansamitarbeiter an unserer Arbeit und an den Kindern, die Spontanität, Offenheit und Herzlichkeit, mit der sie uns begegneten. Die Kontakte zu den MitarbeiterInnen des Green Beans - Teams wurden später vertieft bei einer gemeinsamen Auswertung des Projektes und bei einer Einladung zu einem Adventskaffee-Nachmittag im Kinderdorf.

Gabriela Halter Dofel  
Kinderdorf Hanau



## Wir freuen uns auf den Frühling

Wenn ich aus dem Fenster schaue, sieht es wahrlich nicht nach Frühling aus. Es ist ungemütlich kalt. Aber egal - die Weihnachtsdekoration ist gerade wieder auf den Dachboden geräumt, da haben wir das dringende Bedürfnis, uns auch im Winter schon den Frühling ins

Fensterbänken leuchten die Osterglocken hellgelb und verbreiten gute Laune. Und da sind ja auch noch die Erinnerungen an das letzte Frühjahr. Angestrengt wird dann getüftelt, wo es die schönsten, größten und buntesten Primeln gibt, um in den alljährlichen



*Endlich Frühling: wer pflückt den größten Strauß für die Kinderdorfeltern?*

Haus zu holen. So erlebe ich es in jedem Jahr.

Auf dem großen Esstisch steht dann ein Körbchen mit Frühlingsblumen und in den

Wettstreit: Wer hat die schönste Terrasse? einzusteigen. Natürlich ist da auch die Hoffnung, dass der eigene über den Winter gehegte und gepflegte Oleander

in diesem Jahr üppiger blüht, als der Oleander der Freundin.

Mein Mann prüft derweil mit sorgfältigem Blick das Rasenwachstum und wirft in Gedanken schon den neuen Rasenmäher an, der allerdings erst für das nächste Jahr eingeplant ist.

Und die Kinder? Die Kinder gehen nach langer Zeit auch wieder mal freiwillig raus. Sie genießen die Sonne und die erste natürliche Wärme und verzichten sogar auf die Lieblingsserie im Fernsehen.

Und dann ist ja auch bald Ostern. Ob wir dieses Jahr die Eier draußen verstecken können? Schön wäre es ja - zumal im letzten Jahr auch wieder jüngere Kinder in der Familie aufgenommen wurden. Außerdem freuen wir uns auf das heimliche Eierfärben, den Spaß beim Verstecken und den Jubel, wenn etwas gefunden wurde.

Was zählt, sind der gemeinsame Spaß und die Freude, eine Familie zu haben. Egal ob im Frühling, im Sommer, im Herbst oder im Winter.

Bärbel Häussler  
Hausmutter  
Kinderdorf Uslar



## Sterntaler

### Ein herzliches Dankeschön

sagen wir allen Menschen, die die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke durch zahlreiche Weihnachtsaktionen, Geld-, Sach- oder Zeitspenden unterstützt haben.

Hier ein Auszug aus unserer „Dankeschön-Liste“.

Wir bedanken uns bei:

- den Landfrauen Bruchköbel
- den Damen der Patchwork-Gruppe aus Groß-Umstadt sowie der Sparkasse Dieburg
- der Kindertagesstätte, Mittelbuchen
- der Frauengemeinschaft und den Pfadfindern der katholischen Kirchengemeinde, Bruchköbel
- den Damen und Herren der Senioren-Gymnastik, Niederrodenbach
- den Damen der Gymnastikgruppe, Maintal-Dörnigheim
- der Massage-Praxis, Altenstadt
- der Evangelischen Kirchengemeinde, Bad Orb
- dem Business Plus Lufthansa City Center, Maintal

- der Firma MB Deutschmann GmbH, Neu-Anspach
- der Privatbrauerei Frankenheim KG, Düsseldorf
- Herrn Jörg Bingel, Wetzlar
- der Gerhard-Schöne-Schule, Wolmirstedt
- der Spedition Zufall, Göttingen

Einen ganz herzlichen Dank an alle, die anlässlich ihres Geburtstages, einer Familienfeier oder einer Beerdigung für uns gesammelt haben. Wir danken an dieser Stelle auch den Angehörigen der Verstorbenen.

Auch alle nicht genannten Spender können sicher sein, dass wir uns der Bedeutung ihrer Hilfe bewusst sind. Ihnen allen sagen wir herzlichen Dank!

Ihre



Rosie Steuber  
Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V.



Wir trauern um unsere Förderin Ruth Richter und danken den Angehörigen, die anlässlich der Beisetzung auf Blumen verzichteten und um Spenden zugunsten des Albert-Schweitzer-Familienwerkes e.V. Zerbst baten.



*Verschiebe die Dankbarkeit nie!  
Bezeuge Sie an dem Tag,  
an dem du sie empfindest!*

Albert Schweitzer

### Herzliche Einladungen

Liebe Förderinnen, liebe Förderer.

Zu unserer Veranstaltung:

am **16. Juni 2001**  
35jähriges Vereinsjubiläum im  
Kinderdorf in Hanau

und zu unseren Informations-  
veranstaltungen:

am **27. Oktober 2001**  
im Kinderdorf Wetzlar und

am **1. September 2001**  
in Eckardroth / Bad Soden-  
Salmünster

laden wir Sie recht herzlich ein.

Gern nehmen wir Ihre Wünsche  
entgegen.  
Telefon: (06181) 27 09 0

Albert-Schweitzer-Kinderdorf  
Hessen e.V.



## **Geschafft: Wir weihen ein**

Am 20. April 2001 mittags um 12.00 Uhr ist es soweit. Das Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus wird eingeweiht. Das idyllische ehemalige Waldcafé Ludwigshöhe bietet sich geradezu für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen an, die kein geregelttes Zuhause mehr haben. Es liegt in Rückersdorf, vor den Toren Nürnbergs, am Hochufer der Pegnitz. Das Haus wurde mit starker Unterstützung von Sternstunden e.V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, für diesen Zweck liebevoll hergerichtet und ausgestattet. Bei der Gestaltung des Umfeldes und der Einrichtung wurde besonders auf ein heilendes Klima geachtet. Sämtliche Böden und Möbel sind aus Vollholz gefertigt. Die Räume und die Umgebung haben eine Atmosphäre, die in einem ein Gefühl von Geborgenheit und Angenommenheit aufkommen lässt. Programm und Informationen beim Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V. (siehe rechts).

*Frohe Ostern!*



# **Albert-Schweitzer-Verband**

der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.**

Kontakt: Rosie Steuber  
Salzstraße 32 • 63450 Hanau  
☎ (061 81) 27 09 19

## **Albert-Schweitzer- Familienwerk e.V. in Niedersachsen**

Kontakt: Jörg Grabowsky  
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar  
☎ (055 71) 92 43 27

## **Albert-Schweitzer- Familienwerk Zerbst/Sachsen- Anhalt e.V.**

Kontakt: Sabine Weiß  
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst  
☎ (039 23) 740 415

## **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.**

Kontakt: Winfried Gossmann  
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt  
☎ (0361) 42 10 536

## **Albert-Schweitzer- Familienwerk Rheinland- Pfalz/Saarland e.V.**

Kontakt: Ellen Künzer  
Schaumburger Straße 38  
65582 Diez  
☎ (064 32) 508 573

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Kontakt: Bernd Papke  
August-Dähn-Straße 6  
17438 Wolgast  
☎ (038 36) 20 34 52

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.**

Kontakt: Heiner Koch  
Höfen 25 • 82549 Königsdorf  
☎ (080 46) 8666

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.**

Kontakt: Dr. Holger Wahl  
Bergstr. 18 • 03130 Spremberg  
☎ (035 63) 59 41 88

## **Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.**

Kontakt: Christel Korte  
Poststraße 16  
41334 Nettetal-Kaldenkirchen  
☎ (021 57) 139 990

Albert-Schweitzer-Familienwerke  
und Kinderdörfer gibt es auch in  
Polen und auf den Philippinen.

